

Unterschriftsliste (bitte unterschrieben zurücksenden)

Resolution für den Evangelischen Kirchentag 2013 Hamburg

Antragsteller/in: Hartmut Hegeler, Hexenprozesse-Arbeitskreis, Unna

Adressat: Kirchenamt der EKD, Kirchenleitungen und Synoden der Gliedkirchen der EKD (Evangelische Kirche in Deutschland)

Thema: Die Opfer der Hexenprozesse rehabilitieren

Veranstaltung/Marktbereich: Marktbereich 6 Umwelt und Wandel, Stichwort: Gewalt überwinden - Frieden schaffen

Text:

Wir bitten EKD, Kirchenleitungen und Synoden, die Verurteilung der als "Hexen" hingerichteten Bürgerinnen und Bürger zu widerrufen und die Opfer durch Aufklärung, Beschluss und öffentliches Gedenken zu rehabilitieren.

Begründung:

Die Hexenverfolgung der Frühen Neuzeit ist ein dunkles Kapitel der Geschichte des christlichen Abendlandes. Allein in Deutschland wurden über 25.000 Frauen, Männer und Kinder als „Hexen“ angeklagt, gefoltert und verbrannt. Wer sich mit der Hexenverfolgung befasst, erschrickt über die Rolle, die die Kirchen gespielt haben. Zwar führten weltliche, nicht kirchliche Gerichte die Hexenprozesse durch, aber die Hexenverfolgung wurde theologisch legitimiert. Die Kirchen forderten gemäß 2. Mose 22,17: "Die Zauberinnen sollst du nicht am Leben lassen!" Luther sagte: "Es ist ein überaus gerechtes Gesetz, dass die Zauberinnen getötet werden, denn sie richten viel Schaden an". Calvin rief zur Verfolgung der Hexen auf.

Die Glaubwürdigkeit kirchlichen Redens und Handelns steht auf dem Prüfstand. Die Kirchen riefen 2001 die ökumenische Dekade zur Überwindung von Gewalt aus, um ihren "Anteil an der Gewalt zu akzeptieren und die Verantwortung dafür zu übernehmen." Im Hinblick auf die 500-Jahrfeier der Reformation 2017 ist eine theologische Rehabilitation dieser Opfer überfällig. Bisher hat nur die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern 1997 öffentlich zur Mitverantwortung der Kirche an der Hexenverfolgung Stellung genommen.

Es gab keine Hexen. Aus heutiger Sicht wurden die Angeklagten im Namen Gottes zu Unrecht beschuldigt, gefoltert und hingerichtet. In Zeiten der modernen Naturwissenschaften ist jedem einsichtig: Es gab und gibt keine „Hexen“ im Sinne der Anklage.

Die Opfer

- waren keine Hexen – sondern ihre Verbrechen entstammten der Fantasie von Theologen, Juristen und Regenten;
- waren keine Verbündeten des Teufels. Ihre Geständnisse wurden durch Folter erzwungen;
- waren keine Zauberer – niemand kann das Wetter verzaubern;
- nahmen nicht am Hexensabbat teil – keiner kann auf einem Besen durch die Luft reiten.

Die unschuldig Verurteilten erhalten ihre Ehre zurück, wenn wir sie rehabilitieren und an ihr Schicksal erinnern.

In vielen Orten hat der Stadtrat offiziell eine moralische Rehabilitation der wegen Hexerei Verurteilten ausgesprochen:

1993 Winterberg/ NRW
1996 Idstein/ Hessen
2002 Kammerstein Barthelmesaurach/ Bayern
2007 Eschwege/ Hessen
2010 Hofheim a.T./ Hessen
2011 Rüthen/ NRW
2011 Hilchenbach/ NRW
2011 Hallenberg/ NRW
2011 Düsseldorf/ NRW
2011 Sundern/ NRW
2011 Menden/ NRW
2011 Werl/ NRW
2011 Suhl/ Thüringen
2012 Bad Homburg/ Hessen
2012 Detmold/ NRW
2012 Lemgo/ NRW
2012 Rheinbach/ NRW
2012 Köln/ NRW
2012 Meiningen/ Thüringen
2012 Osnabrück/ Niedersachsen
2012 Büdingen/ Hessen
2013 Soest/ NRW

Bitte unterstützen Sie durch Ihre Unterschrift dieses Anliegen, die Opfer der Hexenprozesse zu rehabilitieren!

Hartmut Hegeler
Sedanstr. 37
59427 Unna
Tel. 02303 53051
www.anton-praetorius.de
Email: hartmut.hegeler@gmx.de

Name:
Adresse:
Datum:
Unterschrift: